

An Bever und Otter wenig zu bemängeln

Gewässer-Unterhaltungsverband Obere Oste – Männer kontrollieren Bäche und Gräben – Gewässerschau mit dem erfreulichem Ergebnis „kaum Schäden“

Von Birgit Pape

GRAFEL. Knapp drei Stunden waren 15 Männer einen Tag vor Heiligabend an den Bächen zwischen Plönjeshausen, Aspe, Malstedt und Reith unterwegs. Die Gewässerschau an Bever und Otter mit den vielen Nebenbächen stand an. Die Herren in Gummistiefeln hatten wenig am Zustand der Gewässer zu bemängeln.

Zweimal im Jahr, im Frühjahr und im späten Herbst, werden die Wasserläufe II. Ordnung im Rahmen von Gewässerschaun begutachtet. Der Gewässer-Unterhaltungsverband Obere Oste (UHV) ist an der Bever und der Otter für die Räumung der Bäche und Gräben zuständig. UHV-Geschäftsführer Wilhelm Meyer teilte am Morgen die Männer in Zweiertams ein, die sich mit ihren Gemarkungskarten auf den Weg machten.

Viele von ihnen gehören Vorständen der hiesigen Wasser- und Bodenverbände an. Start- und Zielpunkt der Schau ist der Hof von Johann Hinrich Meyer in Grafel. Einige der Männer sind schon seit Jahren bei den Gewässerschaun dabei. Einer von ihnen ist Hermann Müller aus Osterstedt. Der 84-Jährige kontrollierte den Bach Otter in der Gemeinde Kutenholz zusammen mit Alfred Meyer aus Wiegern.

Den beiden Männern macht es nichts aus, mal eben zwölf Kilometer durch teilweise unwegsames Gelände zu stapfen. Vor allem wenn sie so wenig zu bemängeln haben wie in diesem Jahr. „Es war eigentlich alles in Ordnung“, gaben sie zu Protokoll.



Nach der Gewässerschau ging es ohne Gummistiefel zum Fototermin. Geschäftsführer Wilhelm Meyer (Zweiter von rechts) freute sich über relativ wenig Schäden an den Wasserläufen in diesem Herbst.

Fotos: Pape

Ein weiteres Team bildeten Thomas Kühl aus Selsingen und Klaus-Wilhelm Schlüter aus Fahrendorf. Das Duo war zwischen Malstedt und Plönjeshausen an der Bever unterwegs. Neben einigen Ästen entdeckten sie einen Teil eines Pferdezauns in der Bever. Pfähle und Litzen haben schon dafür gesorgt, dass sich Pflanzen und Holzteile an dieser Stelle stauen. Die Hindernisse müssen dringend weggeräumt werden. Andere Teilnehmer der Schau berichteten über Baumstämme, die über Gräben liegen oder Absackungen an den Ufern. Alles wird auf Plattdeutsch besprochen. Nur, wenn Geschäftsführer Wilhelm Meyer die Schadensmeldungen in sein Diktiergerät spricht, schwenkt er kurz auf Hochdeutsch um.

Seit knapp zwei Jahren erledigen vorwiegend die drei Mitarbeiter des eigenen Bauhofes des Unterhaltungsverbandes die Arbeiten an den Bächen und Gräben.

Diese orientieren sich bei der Ausführung der Arbeiten am Leitfaden für die Gewässerunterhaltung. Das Regelwerk sieht auch vor, dass Gewässer inzwischen schonender als vor Jahren geräumt werden müssen.

„Die Sohle wird möglichst wenig bearbeitet, denn dort leben wichtige Larven, Fische und Pflanzen. Auch wird nur so viel wie zwingend nötig an den Bachrändern geräumt. Da sind unsere Mitarbeiter besonders gut ge-

schult“, betont Wilhelm Meyer, der seit 24 Jahren Geschäftsführer des Verbandes ist und inzwischen jeden Gewässerabschnitt ganz genau kennt.

Am vergangenen Donnerstag war er sehr zufrieden mit der Gewässerschau rund um Grafel. Nur wenig gravierende Schäden, die sich relativ problemlos beseitigen ließen, habe er aufgenommen. So konnte die Gewässerschau mit einem gemeinsamen Essen ganz gemütlich ausklingen.

Gesamtlänge 542 Kilometer

Das **Verbandsgebiet** des Unterhaltungsverbandes Obere Oste besitzt eine Größe von rund 95544 Hektar und entspricht gleichzeitig dem Niederschlags- beziehungsweise Einzugsgebiet der Oste von der Quelle in der Nähe von Schillingbostel bei Tostedt bis nach Bremerförde.

Das **Gebiet** erstreckt sich über die Landkreise Rotenburg, Harburg und Stade.

Laut **Gewässerverzeichnis** befinden sich im Verbandsgebiet 137 Wasserläufe II. Ordnung mit einer Gesamtlänge von 542 Kilometern.



Klaus-Wilhelm Schlüter (links) und Thomas Kühl bildeten eines der sieben Teams, die an den Bächen und Gräben rund um Grafel unterwegs waren.